

# „Das System darf nicht kollabieren“

**MONTAGSINTERVIEW** Prof. Dr. Martin Höher über Omikron und Durchseuchung

VON ROBIN LIPKE

Kassel – Seit die Omikron-Variante das Infektionsgeschehen bestimmt, rückt der Begriff Durchseuchung zunehmend in den Blickpunkt. Experten wie der Virologe Christian Drosten sehen im offensichtlich milderen Verlauf der Variante sogar eine Chance, dass das Coronavirus zum Ende des Jahres endemisch werden könnte. Dafür müsste sich aber jeder infizieren. Über das Thema Durchseuchung sprachen wir mit Chefarzt Prof. Dr. Martin Höher aus dem Kasseler Elisabeth-Krankenhaus.

**Herr Höher, könnte die Omikron-Variante tatsächlich die Lage entspannen?**

An der These von Christian Drosten scheint etwas dran zu sein. Wir erleben, dass die Mutation des Virus infektiöser ist, also dass sich wesentlich mehr Menschen wesentlich schneller damit infizieren. Zugleich verursacht eine Infektion mit Omikron keine schweren Verläufe.

**Vielleicht noch mal kurz zur Begrifflichkeit: Was ist unter einer Durchseuchung zu verstehen?**

Vereinfacht ausgedrückt: dass jeder einmal daran erkrankt oder dagegen geimpft ist. Bereits zu Beginn der Pandemie gab es Überlegungen in diese Richtung. Da wurde noch angenommen, es handle sich um eine harmlose Erkrankung und es wäre nur eine Frage der Zeit gewesen, bis sich alle mal infiziert haben. Die Idee dahinter: Wer einmal krank war, ist geschützt. Die Annahme hat sich nicht bewährt. Selbst nach einer Impfung haben sich Menschen infiziert, zumal sich immer wieder neue Varianten entwickelt haben.

**Welche Voraussetzungen müssen also für eine Durchseuchung gegeben sein?**



Das Elisabeth-Krankenhaus im Rücken: Prof. Dr. Martin Höher.

FOTO: ROBIN LIPKE

Wie gesagt, die Variante muss infektiös genug sein, damit es alle erwischt. Die Krankheit muss milde verlaufen, damit die Gesellschaft als Ganzes eine Masseninfektion aushält. Und es muss gewährleistet sein, dass sich durch eine Infektion ein Immunschutz aufbaut, auch vor anderen Varianten. In dieser Hinsicht stellt sich allerdings auch die Frage: Wird eine weitere Mutation auftauchen? Es gibt noch ein paar Unabwägbarkeiten.

**Welchen Standpunkt vertreten Sie?**

Ich maße mir nicht an, über so viel Spezialwissen zu verfügen wie ein Herr Drosten. Aber es spricht vieles dafür, dass Omikron die genannten Voraussetzungen erfüllt. Der Ansatz ist durchaus richtig.

**Gleichwohl werden auch**

**immer die Risiken einer Durchseuchung betont.**

Und das ist ebenso richtig. Denn wenn von milden Verläufen die Rede ist, ist das auch immer eine Frage der Betrachtung. Das System darf nicht kollabieren im Zuge einer Durchseuchung. Darin besteht das Hauptrisiko, dass die Infrastruktur unseres Landes nicht mehr funktioniert. Und aus medizinischer Sicht stellt sich die Frage: Wie viele werden ernsthaft krank und müssen ins Krankenhaus? Aktuell sieht es ganz gut aus.

**Was ist mit Spätfolgen?**

Die Long-Covid-Aspekte dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Es gibt zwar Studien, die belegen, dass es selbst nach milderen Verläufen zu Spätfolgen an Organen und Nervensystem kommen kann. Aber im Grunde wissen wir noch zu wenig darüber.

**Und welche positiven Effekte gebe es?**

Im Idealfall führt eine Durchseuchung dazu, dass wir alle dauerhaft immun sind. In der Vergangenheit hatten wir das bei den Masern. Alle, die vor 1975 geboren wurden, müssen sich nicht dagegen impfen lassen, weil jeder daran erkrankt war. Ob sich das eins zu eins auf das Coronavirus übertragen lässt, bleibt allerdings abzuwarten.

**Ist eine angestrebte Durchseuchung nicht auch Wasser auf die Mühlen der Impfgegner? Fühlen die sich jetzt nicht bestätigt?**

Zum einen wurde nun erst festgelegt, dass der Schutz bei Genesenen nur für drei Monate gilt. Da reicht es nicht aus, zu sagen, dass ich die Krankheit mal gehabt habe. Zum anderen bedeutet Durchseuchung nicht auto-

matisch Herdenimmunität. Das sagt übrigens auch Christian Drosten: Durchseuchung funktioniert nur im Zusammenhang mit einer breiten Impfbereitschaft. Mit anderen Worten: Impfen bleibt weiterhin das A und O im Kampf gegen die Pandemie, wenn das Virus irgendwann mal endemisch werden soll.

**Endemisch ist auch so ein Begriff, der in diesen Tagen häufiger auftaucht.**

Das bedeutet im Grunde nur, dass wir mit Corona leben müssen. Die Zahl der Erkrankungen in unserer Gesellschaft bleibt dann relativ konstant. Sie betrifft nicht mehr nur einzelne Regionen oder Städte. Die Bevölkerung ist weitestgehend immunisiert, entweder durchs Impfen und/oder einer Erkrankung. Das ist vergleichbar mit der Grippe.

**Den Schutz gegen die Grippe müssen wir uns aber jährlich auffrischen lassen.**

Es wird darauf hinauslaufen, dass es in Zukunft mit dem Coronavirus ähnlich aussieht. Die Auffrischung wird es aber nicht wie jetzt alle drei oder sechs Monate geben, sondern vielleicht einmal im Jahr. Aber was ist daran schlimmer? Gegen Tetanus und Diphtherie zum Beispiel und eben gegen die Grippe holen wir uns doch auch regelmäßig einen Booster.

**Haben Sie Hoffnung, dass wir einen entspannten Sommer bekommen?**

Die Hoffnung ist sehr groß, was nicht nur an der aktuellen Virusvariante und dem besseren Impfstatus der Bevölkerung liegt, sondern auch an den positiven Beobachtungen der zurückliegenden Pandemiejahre. Draußen im Freien zu sein, ist ein sehr guter Schutzfaktor gegen eine Übertragung. Für das seelische Wohl unserer Gesellschaft ist ein entspannter Sommer jedenfalls wünschenswert. Ob sich bereits im Frühling die Lage verbessert, hängt nicht zuletzt davon ab, ob es bei Omikron bleibt. Bei Auftreten einer neuen Variante ist auch eine neue Infektionswelle nicht auszuschließen.

## ZUR PERSON

**Prof. Dr. Martin Höher (64)** ist Chefarzt Kardiologie, Pneumologie, Allgemeine Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin im Elisabeth-Krankenhaus (EKH). Er stammt aus Köln. Dort hat er auch studiert. Nach beruflichen Stationen in Köln, Ulm und Bayreuth kam er 2016 nach Kassel. Höher gehört der Task Force Corona am EKH an. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Sein Hobby ist die Musik: Er spielt Klavier, Orgel, Waldhorn und Trompete.